

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion u. des Kgl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „Elektrischen Beilage“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. Hierundvierziger Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen u. kostet die dreispaltige Corpuzzeile 10 Pf., unter „Eingefandt“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf.

Obst-Verpachtung.

Die Obstnutzungen an den nachverzeichneten fiskalischen Straßenstrecken sollen in folgenden Terminen und unter den in diesen bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verpachtet werden.

I.

Sonnabend, den 27. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,

in der Brauerei-Restoration zu Bautzen, Kesselgasse,
für 16 Strecken des 1. und 2. Amtsstraßenmeisterdistricts:

- Bautzen-Ramenz:** 1) Abth. 1, Stat. 1,1 — 5,5;
Bautzen-Hoyerwerda: 2) Abth. 1, Stat. 1,00 — 6,0; 3) Abth. 2, Stat. 6,0 — 13,2; 4) Abth. 3, Stat. 13,2 — 16,73;
Bautzen-Löbau: 5) Abth. 1, Stat. 0,8 — 4,0; hierbei die anstehenden Pflaumen getrennt für sich; 6) Abth. 2, Stat. 4,0 — 8,005;
Bautzen-Weißenberg: 7) Abth. 2, Stat. 4,4 — 8,8; 8) Abth. 3, Stat. 8,8 — 12,0;
Bautzen-Neusalza: 9) Abth. 1, Stat. 0,7 — 2,2; 10) Abth. 1, Stat. 2,2 — 5,1; 11) Abth. 2, Stat. 5,1 — 10,2; 12) Abth. 3, Stat. 10,2 — 15,490;
Bischofswerda-Zittau: 13) Abth. 5, Stat. 15,0 — 21,488; 14) Abth. 6, Stat. 21,488 — 26,0;
Bautzen-Zahland: 15) Abth. 1, Stat. 0 — 5,4; hierbei die anstehenden Pflaumen getrennt für sich;
Bautzen-Dresden: 16) Abth. 1, Stat. 0,75 — 4,2.

II.

Montag, den 29. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Gasthose „zur Sonne“ in Bischofswerda,
für 21 Strecken des 3. Amtsstraßenmeisterdistricts.

- Bischofswerda-Zittau:** 1) Abth. 1, Stat. 0,4 — 2,2; 2) Abth. 1, Stat. 2,2 — 4,1; 3) Abth. 1, Stat. 4,1 — 4,900; 4) Abth. 2, Stat. 6,5 — 8,5; 5) Abth. 2, Stat. 8,5 — 11,75; 6) Abth. 2, Stat. 12,250 — 13,0; 7) Abth. 3, Stat. 13,0 — 15,788;
Bischofswerda-Ramenz: 8) Abth. 1, Stat. 0,8 — 2,65; 9) Abth. 1, Stat. 2,62 — 4,2;
Bautzen-Dresden: 10) Abth. 2, Stat. 6,268 — 8,0; 11) Abth. 2, Stat. 8,0 — 11,0; 12) Abth. 2, Stat. 11,0 — 12,536; 13) Abth. 3, Stat. 12,536 — 16,2; 14) Abth. 3; Stat. 17,158 — 18,28; 15) Abth. 4, Stat. 19,3 — 20,54; 16) Abth. 4, Stat. 20,54 — 24,604; 17) Abth. 5, Stat. 24,604 — 25,8; 18) Abth. 5, Stat. 26,1 — 28,0; 19) Abth. 5, Stat. 28,0 — 30,512;
Steinigtwolmsdorf-Neustadt: 20) Abth. 1, Stat. 0,1 — 0,21; 21) Abth. 2, Stat. 9,5 — 10,20.
Bautzen, am 19. Juli 1889.

Königl. Straßen- u. Wasserbau-Inspection.
Grabner.

Königl. Bauverwaltung.
Poicke.

Trkr.

Obst-Verpachtung.

Die Obstnutzungen an den nachverzeichneten fiskalischen Straßenstrecken sollen in folgenden Terminen meistbietend gegen sofortige Baarzahlung und unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden:

I.

Donnerstag, den 8. August 1889, Vormittags 10 Uhr,

im Gasthose zur „Stadt Dresden“ in Ramenz,
für 17 Strecken des IV. Amtsstraßenmeisterdistricts:

- Bautzen-Ramenz:** 1) Abth. 2, Stat. 5,5 — 9,8; 2) Abth. 2, Stat. 9,8 — 11,0; 3) Abth. 3, Stat. 11,0 — 13,0; 4) Abth. 3, Stat. 13,0 — 16,13; 5) Abth. 4, Stat. 19,7 — 20,8; 6) Abth. 4, Stat. 20,8 — 22,003;
Ramenz-Dresden: 7) Abth. 1, Stat. 0 — 2,4; 8) Abth. 1, Stat. 2,4 — 5,4; 9) Abth. 2, Stat. 5,4 — 8,8; 10) Abth. 2, Stat. 8,8 — 10,888; 11) Abth. 3, Stat. 10,888 — 14,002;
Ramenz-Königsbrück: 12) Abth. 1, Stat. 0 — 1,5; 13) Abth. 2, Stat. 3,95 — 4,78 (ausschließlich der Bäume in Brauna links an der herrschaftlichen Mauer);
Bischofswerda-Ramenz: 14) Abth. 2, Stat. 4,2 — 8,4; 15) Abth. 3, Stat. 8,4 — 12,8; 16) Abth. 4, Stat. 12,8 — 15,15;
Bischofswerda-Großröhrsdorf: 17) Abth. 1, Stat. 1,16 — 1,76.

II.

Sonnabend, den 10. August 1889, Vormittags 11 Uhr,

im Gasthose „zum Adler“ in Königsbrück,
für 4 Strecken des V. Amtsstraßenmeisterdistricts:

- Ramenz-Königsbrück:** 1) Abth. 2, Stat. 8,3 — 8,4;
Dresden-Hoyerwerda: 2) Abth. 1, Stat. 4,7 — 5,0; 3) Abth. 2, Stat. 5,0 — 7,37; 4) Abth. 4, Stat. 21,99 — 23,0.
Kgl. Straßen- und Wasserbau-Inspection Bautzen und Kgl. Bauverwaltung Ramenz,
den 19. Juli 1889.

Grabner.

Haller.

Politische Weltschau.

Die an herrlichen Eindrücken überreiche Nordlandsfahrt des deutschen Kaisers naht sich ihrem Ende, nachdem am Mittwoch Nachmittag die Kaiserliche Yacht den 70. Breitengrad passierte, Abends 9 Uhr in Hammerfest ankam und Donnerstag früh 3 Uhr das Nordcap erreichte. Von diesem Ziel der Fahrt trat der Kaiser die Rückreise an, um nach kurzem Aufenthalt in Wilhelmshaven voraussichtlich am 2. August in Begleitung eines deutschen Geschwaders nach Portsmouth zu fahren und von dort aus der Königin von England einen Besuch auf der Insel Wight abzufragen. Auf der Fahrt nach England wird der Staatssecretär Graf Herbert Bismarck, der jetzt wieder zur Uebernahme der Geschäfte in Berlin eingetroffen ist, den Kaiser begleiten. Den Blättern, welche es sonderbar fanden, daß nicht der Staatssecretär, sondern nur „ein unbekannter Rath des Auswärtigen Amtes“ den deutschen Kaiser nach Norwegen begleitete, antwortete der Berliner Correspondent des „Pester Lloyd“ treffend: „Graf Herbert Bismarck hätte erstlich zur Begleitung des Kaisers seine Kur abbrechen müssen, zweitens würde seine Begleitung, wie auf den vorjährigen Reisen, doch nur einen Zweck haben, wo es sich um Monarchen-Begegnungen von politischer Tragweite handelt, die bei der jetzigen Erholungsreise des Kaisers ausgeschlossen waren. Legationsrath von Aiderlen-Wächter, früher bei den Botschaften in Paris und Constantinopel, hat den Kaiser schon auf der vorjährigen Nordfahrt, damals als vortragender Rath des Staatssecretärs begleitet, jedenfalls ist er in der Umgebung des Monarchen kein Neuling mehr.“ Kaiser Wilhelm hat auf der Reise nach Norwegen jeden offiziellen Empfang dankend abgelehnt. Der Verkehr mit dem Landesherren Norwegens beschränkte sich auf eine herzliche Erwiderung des empfangenen Begrüßungs-Telegramms, wobei der Kaiser dem König Oskar seine Bewunderung für die großen Naturschönheiten Norwegens in schwingvollen Worten kundgab. Für den Chef des Großen Generalstabes, den Grafen von Waldersee, der den Kaiser auf der Nordlandsfahrt begleitete, war das Vergnügen dieser Fahrt kein ungestörtes, denn die Art, wie ihn daheim ein großer Theil der deutschen Presse für die „Kriegstreiberer“ der „Neuen Preussischen Ztg.“ und deren Kritik der auswärtigen Politik des Fürsten Bismarck verantwortlich machte, konnte ihm nicht gleichgültig sein. Die Polemik nahm schließlich einen so scharfen Character an, daß Graf Waldersee sich gezwungen fühlte, auf seine bisherige Zurückhaltung zu verzichten und in einem an die „Hamburger Nachrichten“ gerichteten Telegramm ausdrücklich zu erklären, daß er niemals in einer Denkschrift an den Kaiser unter Hinweis auf das Anwachsen der russischen Rüstungen zum Kriege gegen Rußland gerathen habe. Der Chef des Großen Generalstabes muß sich diesen übelwollenden Erfindungen gegenüber damit trösten, daß es in letzterer Zeit dem preussischen Eisenbahnminister von Maybach ebenso schlimm ergangen ist. Die Anfeindungen dieses Ministers in der „Köln. Ztg.“ und den „Hamb. Nachr.“ waren um so empfindlicher, als man bisher allgemein diesen Blättern Beziehungen zu den Regierungskreisen zutraute. Nachdem aber die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des Ministers v. Maybach energisch widerlegt und letzterem das Zeugniß großer Thatkraft, Tüchtigkeit und Sachkenntniß erteilt hatte, führte man schließlich die erwähnten Angriffe auf die Unzufriedenheit rheinischer Fabrikanten und Hamburger Kaufherren mit den gegenwärtigen Eisenbahntarifen zurück. Troßdem der von dem deutschen Reichscanzler persönlich überwachte Notenumwechsel mit der Schweiz beinahe einen unfreundlichen Character annahm, war man deutscherseits der Ansicht, daß der schweizerische Bundesrath mit dem angeschlagenen schneidigen Ton sich nur die Sympathien der schweizer Radicals sichern wolle, im Uebrigen aber doch die Absicht habe, den deutschen Reclamationen nachzukommen. Diese Annahme wurde durch die scharfen Verböthe bestätigt, welche der Secretär des Justiz-Departements der Eidgenossenschaft, Dr. Trachsel, in Zürich vornahm, um die Organisation des Landesauschusses der deutschen Socialisten, dessen Stellung zum Londoner „Socialdemokrat“ und zur Agitation in Deutschland genau festzustellen. Während der jetzigen Ferien des deutschen Bundesrathes werden über den Entwurf eines Erbschaftsgesetzes für das Socialistengesetz vertrauliche Verhandlungen zwischen den deutschen Regierungen gepflogen. Die Wehrheit der Letzteren ist bis jetzt den von der preussischen Regierung als Ertrag für das

Socialistengesetz vorgeschlagenen Abänderungen der Straf- und Proceßnovelle sehr wenig geneigt. Bessere Aussichten hat eine für die nächste Reichstags-Session angekündigte Novelle zum Krankenversicherungsgesetz. Diese Vorlage soll bezwecken, das Verhältnis zwischen der Kranken- und der Unfall-Versicherung möglichst organisch so zu gestalten, daß beide zum Wohle der Arbeiter mehr, als es bisher möglich gewesen ist, ineinander greifen. Auch die jetzt zu Stande gekommene Alters-Versicherung dürfte auf die Gestaltung der Novelle eine wesentliche Rückwirkung ausüben. Als Träger der Altersversicherung werden bekanntlich territorial abgegrenzte Versicherungsanstalten dienen. In Preußen wird jede Provinz, in Baiern jeder Kreisbezirk eine solche Anstalt erhalten. Die übrigen größeren Bundesstaaten (Sachsen, Württemberg, Hessen, Baden, Oldenburg, Mecklenburg und Braunschweig) werden je eine Versicherungsanstalt einrichten, die kleineren sich zu gemeinsamen verbinden, so daß insgesammt 30 Versicherungs-Anstalten gebildet werden dürften. Die Königl. Commission für Untersuchung der Arbeiterverhältnisse in den Gruben des Saarbrücker Bezirks hat sich am 15. d. M. in Saarbrücken constituirt. Am Tage darauf begann auch die vom Kaiser für die Bezirke des Oberbergamtes Breslau befohlene Untersuchung der Beischwerden der Bergleute im ober-schlesischen Grubendistrikt.

Mit der bereits erfolgten Einberufung des böhmisches Landtags ist die Reihe der österreichischen Landtage wiederum eröffnet worden, nachdem die Delegationen ihre Aufgaben gelöst haben. Eine Aeußerung des Kaisers von Oesterreich, welche derselbe am Schlusse der Delegations-Session zu dem mährischen Delegirten Fandertik gethan haben soll, dürfte auf die eigenthümlichen Verhältnisse im böhmischen Landtage eine bedeutende Rückwirkung üben. Angeblich sagte Kaiser Franz Joseph, es sei ein Armuthszeugniß für die Intelligenz der Landbevölkerung in Böhmen, daß sie sich von den jungzechischen Redensarten in solche Extreme treiben lassen. Die Jungzechen sandten eine Abordnung an den böhmischen Statthalter, um entweder eine amtliche Widerlegung der Behauptung Fandertiks oder eine richtige Schilderung der böhmischen Verhältnisse an maßgebender Stelle zu veranlassen. Der Statthalter antwortete, officiell habe er von jener kaiserlichen Kundgebung gar nichts erfahren, über die Wahlbewegung werde er jedenfalls einen objectiven Bericht erstatten. Das weitere Vorgehen der Jungzechen bleibt abzuwarten. Inzwischen sind die Altezechen von ihrer im ersten Schrecken aufgetauchten Absicht, infolge der jungzechischen Wahlsiege ihre Mandate niederzulegen, wieder abgekommen. Der sonst den Nationalen, besonders den Czechen sehr freundlich gesinnte österreichische Justizminister, Graf von Schönborn, hat es mit den Slowenen gründlich verdröben. Zwei Abgeordneten gegenüber, welche über die zu geringe Zahl von Ernennungen slowenischer Richter bei ihm Beschwerde führten, erklärte er, es sei gleichgültig, ob die Slowenen deutsche oder slowenische Bescheide erhalten, denn die sogenannte slowenische Schriftsprache verstünden sie ohnehin nicht. Der österreichische Justizminister berief sich dabei auf das Zeugniß des Fürstbischöfs Mistia, der behauptete, das Slowenische werde alle zwei Stunden weit anders gesprochen, und das Volk verstehe seinen Clerus nicht, wenn er slowenisch predige. Die Ausstands-bewegung der Kohlenarbeiter in mehreren Bezirken Steiermarks nahm einen so bedrohlichen Character an, daß von Graz aus Truppen nach Köflach, Leoben und Neuberg geschickt werden mußten, um ernste Ausschreitungen zu verhindern.

Nach einer ungewöhnlich stürmischen Senats-sitzung sind beide französische Kammern am Abend des 15. d. M. geschlossen worden, bevor noch die Creditforderung für den Bau neuer Kriegsschiffe die Genehmigung des Senats finden konnte. Im Allgemeinen athmet man in Frankreich erleichtert auf, daß die vierte und wahrscheinlich letzte Session der jetzigen Deputirten-kammer zu Ende ist. Binnen vier Jahren hat diese Kammer sechs Ministerien gestürzt; freilich hat dieselbe aber auch manche ersprießliche Reform durchgeführt und bedeutende Ersparnisse im Staatshaushalte ermöglicht. Der Boulangerproceß ist endlich bis zur Verweisung der Hauptbeschuldigten, Boulanger, Dillon und Rochefort vor den Staatsgerichtshof geblieben. Die von dem Generalstaatsanwalt Quesnoy de Beaurepaire abgefaßte Anklageschrift ist sehr weitschweifig, imponirt aber den Gegnern Boulangers ebensowenig wie seinen Freunden. Die Schrift zählt alle einzelnen Boulanger zur Last gelegten Handlungen auf, die derselbe vom Jahre

1882 ab, sowohl während seines Commandos in Tunis, wie während seiner dienstlichen Thätigkeit in Paris und Clermont begangen haben soll. Insbesondere wird ihm die Aufwiegelung der Armee, sowie die Besetzung von Beamten zum Vorwurf gemacht. Nach einer Meldung des „XIX. Siècle“ beschloß am Mittwoch das in London versammelt gewesene Boulangeristen-Comité, daß Boulanger die Anklageacte mit einem neuen Manifest beantworten solle. Das ist jedenfalls nicht so gefährlich als nach Frankreich zurückzuführen und sich dort vor dem Staatsgerichtshof persönlich zu verantworten. Die hundertjährige Jubelfeier der großen französischen Ummwälzung hat auch zu ungewöhnlich umfangreichen Zusammenkünften des internationalen Socialismus geführt. In der ersten Sitzung des „internationalen Arbeiter-Congresses“ zu Paris wurden Baillant und Viebnecht zu Präsidenten gewählt. Die Wahl Viebnechts sollte eine Anerkennung für die zahlreiche Btheiligung der deutschen Socialisten sein.

Troß aller hochtönenden Reden der irischen Fanatiker ist der Parnellismus in England; vollständig in Mißcredit gerathen, weil sich an der Verbindung der irischen Führer mit den amerikanischen geheimen Verbindungen nicht länger zweifeln ließ. Die Mandats-Niederlegung der irischen Btheiliger vor dem Parnell-Ausschusse machte in London ebenso geringen Eindruck wie die jüngst in Irland geschaffene neue Pachterschutz-Viga. Die englische Regierung sandte neuerdings ansehnliche Truppenanschübe nach Egypten, um dem zu dem Obersten Woodhouse gestohlenen General Grenfell zwischen Assuan und Korosko eine energische Action gegen die unter Führung Wad el Njumi in Egypten eingefallenen Derwische zu ermöglichen. Die Aufforderung, sich zu ergeben, beantwortete der Führer der Derwische mit einem höhnischen Hinweis auf frühere Niederlagen der Engländer.

An einem Scandal, der sich in diesen Tagen in den spanischen Cortes ereignete, waren der Ministerpräsident Sagasta, der Senator Marquis de Sardeal, verschiedene Minister, Senatoren und Deputirte, sowie der Präsident des Congresses, umgeben von den Stabträgern und Quisiers des Hauses lebhaft betheligt. Beschimpfende Anschuldigungen, welche Sagasta in der Kammer gegen den früheren Präsidenten Martos, sowie gegen Sardeal vordrachte, erbitterten den Letzteren derart, daß er sich durchaus an Sagasta thätlich vergreifen wollte. Nach wilden Lärmereien wurde Sardeal zum Saale hinausgedrängt und der von den Freunden Sardeals hart bedrängte Ministerpräsident in Sicherheit gebracht.

König Milan von Serbien wird am 22. d. M. in aller Stille von Constantinopel nach Belgrad zurückkehren. Die Nachricht von der Ankunft russischer Offiziere in Serbien erwies sich als unbegründet. Aus Anlaß der Gerüchte von umfangreichen Rüstungen in Serbien ließ die serbische Regierung durch ihren Vertreter in Sofia, sowie durch den diplomatischen Agenten Bulgariens in Belgrad der bulgarischen Regierung durchaus friedliche Versicherungen übermitteln.

Auf den Kaiser von Brasilien hat am vorigen Dienstag Abend am Ausgange des Theaters zu Rio de Janeiro ein unbekannter Frevler, angeblich ein Portugiese, einen Revolver-schuß abgefeuert. Dem Kaiser, der völlig unverletzt blieb, sind aus diesem Anlaß von verschiedenen europäischen Höfen Glückwunsch-Telegramme gesandt worden. Der Cardinal-Staatssecretär Rampolla stattete in Rom dem brasilianischen Gesandten beim päpstlichen Stuhle einen Besuch ab, um demselben die Glückwünsche des Papstes zu überbringen.

Ein Privat-Telegramm aus Eisenach bestätigt die Meldung, daß der Kaiser am 19. August bestimmt zum Besuch des Herzogs von Meiningen in Liebenstein eintreffen und in der Villa Feodora Wohnung nehmen werde. Der Aufenthalt ist auf zwei Tage vorgesehen, und es sind Hirschjagden am Bleß und Rißel in Aussicht genommen.

Die von einem Berliner Blatte in Umlauf gesetzte Mittheilung, der Berliner Magistrat beabsichtige, Vorbereitungen zum festlichen Empfange des Kaisers von Oesterreich zu treffen und nachträglich Indemnität bei der Stadtverordnetenversammlung nachzusuchen, ist mindestens verfrüht, denn nach einem Schreiben des Hofmarschallantes an den Magistrat hat der Kaiser von Oesterreich den Wunsch ausgesprochen, daß der Trauer wegen, in welcher er sich befindet, jeder officielle festliche Empfang und auch eine Ausschmückung der Straßen durch Ehrenproben seitens der städtischen Behörden unmöglich sei.

Josef entweder sein Bruder, Erzherzog Carl Ludwig oder dessen ältester Sohn Franz Ferdinand, der event. Thronfolger, nach Berlin kommen. Das Hofmarschallamt in Berlin hat an den dortigen Magistrat ein Schreiben gerichtet, in welchem der Wunsch des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich ausgesprochen wird, daß der Trauer um den Kronprinzen Rudolph wegen jeder officiellen festliche Empfang und auch eine Ausschmückung der Straßen durch Ehrenporten u. s. w. seitens der städtischen Behörden unterbleiben möge.

Der Besuch des Czaren in Berlin wird, wie jetzt der „National-Zeitung“ mitgeteilt wird, zwischen dem 21. und 26. August stattfinden. Das Blatt selbst giebt diese Nachricht wieder, ohne sie verbürgen zu können. Nach der „Kreuzzeitung“ hat der Kaiser dem Czaren als Ausdruck seiner freundschaftlichen Gesinnung sein lebensgroßes Porträt gesandt. Das vorzüglich gelungene Delbild ist in einem besonderen Waggon, der dem Petersburger fahrplanmäßigen Courierzuge angehängt war, am Dienstag Abend nach Gattschina abgegangen.

Ueber den Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern“, den der Kaiser befanntlich persönlich abhält, wird der „München. Allgem. Zeitung“ geschrieben: „Da nicht jedem Schiff ein Geistlicher mitgegeben werden kann, so ist auf der deutschen wie auch auf der englischen Marine eingeführt, daß in Abwesenheit eines Geistlichen der sonntägliche Gottesdienst durch den commandirenden Offizier abgehalten wird. Dem Gottesdienst geht am Morgen zunächst die Musterung der Besatzung (Appell) voraus, später findet der kirchliche Act derart statt, daß nach einem Choralgesang das Evangelium des Tages und die Predigt, sodann ein Gebet aus einem dazu bestimmten Schiffsgottesdienstbuche verlesen wird; abermaliger Gesang beendet die meist kurze Feier. An dieser haben sämtliche im Dienst abkömmliche Offiziere und Mannschaften der Besatzung in gutem Dienstanzuge theilzunehmen; sie ist so eingerichtet, daß beide Confectionen darin ihre Befriedigung finden, wie es im alten preussischen Festgottesdienst stets der Fall war, wo nach dem Grundsatze verfahren wurde: wir dienen einem Gott, einem König und folgen einer Fahne. Da der Kaiser der höchstcommandirende Offizier an Bord der „Hohenzollern“ ist, so macht er nur von einem ihm dienlich zustehenden Rechte Gebrauch, wenn er den Gottesdienst selbst abhält.“

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht folgende Verordnung, betreffend das Verbot der Einfuhr von lebenden Schweinen aus Rußland, Oesterreich-Ungarn und den Hinterländern Oesterreich-Ungarns, vom 14. Juli 1889: Die Einfuhr von lebenden Schweinen aus Rußland, Oesterreich-Ungarn und den Hinterländern Oesterreich-Ungarns über die Grenzen des Reichs ist bis auf Weiteres verboten. — Der Reichscanzler ist ermächtigt, Ausnahmen von dem Verbot zu gestatten. — Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. — Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem kaiserlichen Insigne. Gegeben an Bord Meiner J. Hohenzollern“, Drontheim, den 14. Juli 1889. Wilhelm. von Boetticher.

Ueber die körperliche Tüchtigkeit der jugendlichen männlichen Bevölkerung im deutschen Reich veröffentlicht das kaiserliche Gesundheitsamt eine Tabelle nach den Ergebnissen des Aushebungsgeschäftes. Aus derselben ergibt sich, daß die Zahl der für dauernd untauglich erklärten Personen abgenommen hat, hingegen ist die Zahl der als tauglich befundenen Personen seit 1879 allmählich gewachsen.

Reg., 20. Juli. Für die bevorstehende Reichstagsersitzung in dem 14. elsaß-lothringischen Stadt- und Landkreis Metz ist an Stelle des Gemeinderaths Lanique, welcher die auf ihn gefallene Wahl ablehnte, der Abbé Delle als Candidat aufgestellt worden.

Tromsø, 19. Juli. Nachdem bei dem Nordcap sich eine starke östliche Dünung fühlbar gemacht hatte, ging die Fahrt bei immer ruhiger werdender See und unter aufheiterndem Himmel über Hammerfest in den bei 70 Grad nördlicher Breite sich öffnenden Lyngensfjord. Seiner Majestät Nacht dampfte bei hellstem Sonnenschein zwischen den gletscherreichen Bergketten bei Lyngeneid und kehrte dann zurück, um am Ausgang des Fjords bei Karlsø vor Anker zu gehen. Seine Majestät bestieg die Karlsø beherrschende Höhe Hoidten, wo zum Andenken ein Steinmann errichtet wurde. Darauf begaben sich Se. Majestät an Bord des „Greif“ nach dem offenen Meere zu, um das prachtvolle Schauspiel der in seltener Klarheit leuchtenden Mitternachts-

sonne zu bewundern. Am 1 Uhr lag der „Greif“ wieder neben der „Hohenzollern“ vor Anker.

Tromsø, 20. Juli. Da Se. Majestät der Kaiser bei seiner Anwesenheit an Bord des „Greif“ diesen zu inspiciere wünschte, ließ der Commandant, Corvetten-Capitän Flichthoffer, auf Allerhöchsten Befehl kurz nach Mitternacht, bei Tagesdämmerung, Marschschiff schlagen und mit Geschützen und Revolverkanonen feuern. Während des Exercierens überholte der schnelle Aviso den norwegischen Dampfer „Capella“, der bereits vorher von Weitem mit Flaggen und Böllern salutirt hatte und nun bei dem Vorüberfahren des „Greif“ den Salut unter nicht enden vollendem Hurrah seiner Passagiere wiederholte. Als der „Greif“ im Verlauf seines Manövers in großem Bogen um die „Capella“ herumshawente, drehte „Capella“ auf innerem Bogen mit und salutirte nochmals zum Abschied. Die geschickte und elegante Weise, in der dabei der norwegische Capitän sein Schiff manövirte, erregte die Bewunderung Sr. Majestät des Kaisers, sowie der deutschen See-Offiziere.

Bettesnaes, 22. Juli, 8 Uhr Vormittags. Nach 24stündigem, durch Kohleneinnahme veranlaßtem Aufenthalte in Tromsø setzte der Kaiser die Reise bis zu der unter dem 69. Breitengrade gelegenen Insel Heloe und dann um die Nordspitze von Andoe nach den Lofoten fort. Die Mitternachtssonne gewährte ein ungemein prächtiges, farbenreiches Bild, welches der Kaiser vom Deck aus betrachtete. Die Nacht „Hohenzollern“ fuhr dann in den Rastfund und erreichte Mittags Digermulen. Nachmittags bestieg der Kaiser eine Anhöhe und kehrte Abends 7 Uhr in bestem Wohlsein an Bord zurück. Heute Abend wird die Heimreise über Bodoe nach Bergen fortgesetzt.

Rom, 20. Juli. Die „Riforma“ hält das Gerücht von der Abreise des Papstes für ein mehrfach schon gebrauchtes Schreckmittel, aber selbst bei dem Eintreten einer solchen Abreise würde Italien die Ruhe nicht verlieren. Es sei kaum zu glauben, daß, wie Gerüchte sagten, eine auswärtige Macht den Vatican auf diesen Weg drängen wolle, um Italien Verlegenheiten zu bereiten. Die „Riforma“ erinnert an die Flucht des Papstes Pius IX., deren Folger für den Vatican keineswegs günstige gewesen seien. Knüpfe sich an eine solche Flucht die Idee, den Papst mit Waffen zurückzuführen, um die weltliche Herrschaft wieder aufzurichten und die Einheit Italiens zu zerstören, so wäre dieses nur das Signal eines allgemeinen Krieges.

Die römische Regierung hat jetzt einen entscheidenden Schritt gegen das Central-Comité der „Italia irredenta“, welches offen die Eroberung von Triest und Wälsch-Tirol erstrebt, gethan und dasselbe aufgelöst, da es durch sein Treiben die auswärtigen Beziehungen des Landes gefährde. Zugleich sind alle irredentistischen Demonstrationen entschieden verboten worden. Alle besonnenen Blätter sollen dieser Maßregel Beifall.

Der Pariser Socialistencongreß stimmte den Anträgen Liebknechts auf Einführung eines achtstündigen Normalarbeitstages, gänzlichem Verbot der industriellen Kinderarbeit, Ausdehnung der Fabrik-Inspection auf die Hausindustrie, eine Statistik der Arbeiterverhältnisse u. s. w. zu.

Der rabulale Pariser Gemeinderath wird den Mitgliedern der socialistischen Arbeitercongreße auf dem Stadthause ein Banket geben, zu welchem auch die deutschen Vertreter vollzählig geladen sind. 50,000 Francen sind für das Vergnügen ausgeworfen.

Dem „Temps“ zufolge hätte der Minister des Innern, Constans, am letzten Montag einige 40 subalterne Beamte des Ministeriums des Innern, der Seine-Präfectur und der Polizei-Präfectur entlassen, weil sie durch boulangistische Umtriebe compromittirt erschienen.

Kairo, 20. Juli. Die englischen Kanonenboote fuhrn heute den Nil hinauf und schnitten zweihundert Derrwischen den Rückzug ab; wobei Viele getödtet wurden. An dem westlichen Ufer des Nils marschiren 1000 Derrwische mit 500 Gewehren, um sich Wabel Njumi anzuschließen.

Sachsen.

Dresden, 22. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute Abend von Franzensbad in Pillnitz eingetroffen.

Bischofsverda, 21. Juli. In dem am verfloffenen Sonntag hier abgehaltenen Kreisfängertag hat unsere Stadt wieder einen in jeder Beziehung gelungenen Fest- und Gedentag zu verzeichnen, einen Gedentag um deswillen, weil am gleichen Tage vor 17 Jahren das Gesangs-fest des Oberlausitzer Sängerbundes in großartiger Weise hier gefeiert wurde. Die Besorg-

nisse, welche der Gesamtvorstand für den Kreisfängertag bei dem am Sonnabend noch aufzutretenden Regenschauern wegen völliger Durchführung des Programms hegen mußte, schwanden am Sonntag Morgen vor der in entzückender Pracht strahlenden Sonne. Vormittags 10 Uhr brachten die Eisenbahnzüge zahlreiche Festgenossen, welche Seiten der hiesigen „Liedertafel“ mit harmonischem Sängergesang willkommen geheißen wurden und welche in gleicher Weise antworteten. Nach Be-

endigung des Gottesdienstes fand unter Vorantritt des hiesigen Stadtmusikcorps der Einzug durch die mit zahlreichen Flaggen geschmückten Straßen nach dem Marktplatz statt; es war dies ein ganz respectabler Zug, zählte derselbe doch über 400 Sänger; es waren in demselben vertretenen Bauhen: Sängerbund, Männergesangsverein und Handwerkeresangsverein; Löbau: Männergesangsverein „Lira“ und Männergesangsverein; Gaußig: Männergesangsverein; Steinigt-wolmsdorf: Männergesangsverein; Durlau: Männergesangsverein; Reulisch: Männergesangsverein; Schönblln: Männergesangsverein; Weisa: Männergesangsverein „Harmonie“; Rammnau: Männergesangsverein; Demig: Männergesangsverein und Bischofsverda: Männergesangsverein „Liedertafel“; es fehlten nur Weissenberg und Behrsdorf entschuldigt. Nach stattgehabter Ruhepause und eingenommener Erfrischung fanden die Proben für das Kirchenconcert und das weltliche Concert statt, um alsdann ein gemeinschaftliches frugales Mittagmahl in Saale des Schützenhauses einzunehmen. Halb drei Uhr zogen dichte Schaaren von Sängern und Publikum zum Concert nach der Hauptkirche. In demselben brachte Herr Organist Stecher in dem H-moll-Präludium von J. Seb. Bach und in dem Allegretto aus Op. 117 von G. Merkel die Schönheit unseres gediegenen Orgelwerkes vorzüglich zur Geltung. Mächtig und erhehend war die Wirkung des Chorals „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“, unter Direction des Herrn Cantor Fritsch; Fräulein Heßer von hier erzielte in dem Solo: „Sei still“ von J. Raff in ihrer sympathischen und doch den weiten Raum völlig durchdringenden Stimme einen tiefen Eindruck, und wenn wir das Programm, welches noch zwei Lieder für gemischten Chor und 7 Massenschöre umfaßte, weiter verfolgen, so ließen die sämtlichen Vorträge der ca. 400 Sänger, sowie der hiesigen „Cantorei“ an Präzision und Reinheit nichts zu wünschen übrig. Gegen 5 Uhr begann alsdann das weltliche Concert im Schützenhausparl. Das Programm umfaßte 8 Massenschöre und 10 Einzelgesänge. Nach dem ersten Liede ergriff der Herr Bundesdirigent Cantor Engler aus Bauhen das Wort; derselbe erinnerte daran, wie vor 17 Jahren in derselben Stadt das große oberlausitzer Bundesgesangs-fest in unvergesslicher Weise gefeiert worden sei, wies darauf hin, wie die veredelnde Wirkung des deutschen Gesanges auch die Vaterlandsliebe erwecke, wies auf die Jubelfeier des Fürstenhauses Wettin hin und endete in einem Hoch auf Se. Majestät den König Albert und das ganze königliche Haus. Diese Worte, in schönster Form und edelster Begeisterung vorgetragen, bewirkten allgemeinen Enthusiasmus. Nach dem harmonischen Hoch wurde ein Vers der Sachsenhymne angestimmt. Die Fortsetzung des Concerts bot den ca. 1200 Zuhörern einen ausgezeichneten Genuß, stets ungetheilte, oft stürmischer Beifall belohnte die waderen Sänger. Großen Beifall erntete die hiesige „Liedertafel“ durch Vortrag des Liedes: „Da die Stunde kam, als ich Abschied nahm“, componirt von Johannes Bach in Leipzig, Sohn des Herrn Oberlehrer Pache allhier. Gesungen wurde von allen Vereinen ganz vorzüglich. Viel zu früh war man durch ein herannahendes Gewitter gezwungen, den lieblichen Festplatz zu verlassen und sich in die Gasthöfe und Restaurationen der Stadt zu verfügen, überall entwickelte sich fröhliches Leben, bis gegen 10 Uhr das Gros der Vereine dem Bahnhofe zuweilte, wo noch fröhliche Lieder erklangen und vielfache Hochs den Sängern nachtönten.

— Unvorsichtiges Pantiren mit einem Revolver veranlaßte am Sonntag einen bedauerlichen Unglücksfall. Ein zu Besuch allhier anwesender junger verheiratheter Mann erhielt aus Unvorsichtigkeit einen Schuß in den Kopf; der Zustand des Verletzten soll ein sehr bedenklicher sein. Die Kugel konnte bis heute nicht entfernt werden.

— Die 2. Classe der 116. Königl. sächsischen Landeslotterie wird am 5. und 6. August gezogen. Erneuerung der Boose muß bis 27. Juli geschehen.

— Auf ein Gesuch des Landesauschusses der sächsischen Feuerwehren genehmigte die Königl. Generaldirection der sächsischen Staatsbahnen, daß den Feuerwehrlenten, welche den II. technischen Feuerwehrtag in Chemnitz besuchen, eine

Jahrpreisermäßigung gewilligt wird. Auf die unter Vorweis ihrer Legitimations-, bezw. Festkarte vom 23. August d. J. ab in der Richtung nach Chemnitz gelöst, entsprechend abgestempelt einfachen Fahrkarten wird bis mit 27. August d. J. freie Rückfahrt gestattet, wobei jedoch die Benutzung der Eil- und Courierzüge und die Gewährung von Freigepläd ausgeschlossen ist. Außerdem wird für diejenigen Gegenstände, welche bei Gelegenheit dieses Feuerwehrtages zur Ausstellung gelangen, auf den sächsischen Staatsbahnen die übliche Frachtvergünstigung gewährt werden.

Der „große Sonnenfleck“, welcher im Juni sichtbar war, hat nun einen vollen Umlauf gemacht und ist vor einigen Tagen wieder auf der uns sichtbaren Sonnenhälfte erschienen. Gegenwärtig befindet er sich schon in der Mitte der Sonnenscheibe, umgeben von einer breiten Penumbra (Hof) und außerhalb derselben von mehreren kleineren, erst am 18. Juli entstandenen Flecken. Bismlich weit entfernt von diesem großen Fleck zeigte sich auch vor einiger Zeit eine sehr veränderliche Gruppe kleiner Flecke von eigenartigem, sternähnlichem Aussehen, die jetzt für uns aber verschwindet.

Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und dem Weißner Hochland, 22. Juli. Durch Feuer wurden vernichtet: die Gebäude der verw. Nahrungsbefitzer Klose in Rohnau (Blitzschlag); ein Wohnhaus zu Klein-Petersdorf (Blitzschlag). — Durch einen Sturz vom Reizigwagen erlitt der Häusler Windmann in Oederwitz einen Armbruch. — Die Dienstmagd Heinrich in Sorno bei Senftenberg goß in die brennende Lampe Petroleum. Diese explodirte und verbrannte die Heinrich so, daß sie nach 24 qualvollen Stunden starb. — Eine Taufgesellschaft zu Reimo bei Senftenberg wurde auf dem Heimwege vom Wagen umgeworfen, wobei der Täufling um's Leben kam. — In Zittau hat ein Schlossergehilfe einen Kaufhelden böse zugerichtet und hat ihm besonders schwere Kopfverletzungen beigebracht. — In Ober-Oberwitz ist unter den Kindern Scharlach ausgebrochen. — Der 2 1/2-jährige Sohn des Gutbesizers Schnabel in Reibersdorf ist ertrunken. — Ein Kutscher in Görlitz erhielt durch Hufschläge eines Pferdes bedeutende Verletzungen. — Das 4jähr. Söhnchen des Kretschambesizers zu Groß-Hennersdorf, das einige Zeit vorher einen Armbruch erlitten, kam bei einer Feuerwehrrübung dadurch zu Schaden, daß ihm eine zusammengefallene Leiter ein Bein zerbrach. — Der Bergmann Ulbrich wurde im Kohlenwerke zu Kunzendorf von einem Kohlenstück erschlagen. — In Löbau wurde ein 16jähr. Bursche gefänglich eingezogen, der in Kunzendorf 600 Mark Geld gestohlen. — Am 17. d. zog in Volbrück der neue Rittergutsbesitzer Herr Rump mit seiner jungen Ehefrau ein und ist festlich eingeholt worden. — Den 25. d. soll zu Weigersdorf ein Missionsfest abgehalten werden. — Im wendischen theologischen Seminare haben 2 lausitzer Wenden, die Herren Schewezil aus Storch und Michinshank-Bauzen, das Maturitäts-examen gut bestanden. — In Nieder-Bielau hat man 22 Gräber des Alterthums aufgedeckt und darinnen eine große Anzahl werthvoller Alterthümer gefunden, in einem sogar 17 Gefäße. — Die Schützengesellschaft zu Dybin feiert im August ihr 25jähriges Schützenjubiläum. — Den 21. d. wurde zu Lübben ein Gesangsfest der Vereinigung von Buchholz, Gohsen, Ludau, Lübben, Lübbenau, Lieberose und Straupitz abgehalten. — Dem Herrn Polizeiwachtmeister Jädel in Görlitz wurde bei seinem Amtsrücktritte nach 50jähriger Dienstzeit ein Abschiedsfest bereitet. — Die Schule zu Seeligstadt — 80 Schüler als Teilnehmer — machte eine Partie durch die sächs. Schweiz auf den Königstein. — Die Hausammlung für den Gustav-Adolf-Verein zu Schandau ergab 289 Mark 40 Pf., die Gabe der männlichen Confirmanden für Gablonz betrug 56 Mark 60 Pf., die der weiblichen für die Dresdner Diaconissenanstalt und die Heidenmission 68 Mk. 25 Pf. und das Kirchenconcert zu Armenzwecken und für Krankenpflege brachte 200 Mk. ein. — Den 21. d. wurde ein Missionsfest zu Leutersdorf abgehalten. — Den 21. und 22. d. wurde vom Turnverein zu Weigsdorf bei Hirschfelde das 25jährige Stiftungsfest des Bestehens gefeiert. — Der Waareneinkaufsverein zu Görlitz hat im vorigen Geschäftsjahre einen Reingewinn von 226,946 Mk. gemacht. Davon wurden 4000 Mk. für die Ruhmeshalle, 1910 Mk. zu gemeinnützigen Zwecken und das Uebrige für die 892 Mitglieder als Dividende, à 240 Mk., bestimmt. — Der deutsche Werkmeisterverband, der in der Lausitz mehrere Bezirksvereine hat, zählt 14,260 Mitglieder. Im Jahre

1888 wurden 92,400 Mk. Sterbegelder gezahlt. Das Vermögen der Sterbecasse beträgt 50,432, das der Wittwen- und Waisencasse 18,602 und das für Nothfälle 21,758 Mk.

Zur Vermeidung von Beschädigungen der Fernsprech-Apparate durch Blitzschlag und der dadurch entstehenden Betriebsunfähigkeit derselben ist es notwendig, daß während der Dauer eines Gewitters in den Fernsprechleitungen nicht mehr gesprochen wird. Die in den Fernsprechapparaten angebrachten Schutzvorrichtungen gegen Blitzgefahr können nur dann in Wirksamkeit treten, wenn die zum Hören dienenden Apparate an den betreffenden Polen der Fernsprechgehäuse angehängt sind.

Zwei der Verunglückten von Röhrmoos, Frau Oberzoll-Inspector Junge und Frau Oberforstmeister Beyreuther aus Eibenstock werden auf ihr Verlangen kommende Woche nach ihrer Heimath überführt.

Aus der sächsischen Schweiz, 19. Juli. Seit gestern hat in unserm Elbthal der zweite diesjährige Grasschnitt begonnen. Die seit drei Wochen heiße und zugleich nasse Witterung ist den Wiesen sehr zuträglich gewesen, so daß die Grasernte in allen Theilen des Thales als recht gut bezeichnet werden kann. Die Landwirthe werden, wenn die Witterung einigermaßen einschlägt, etwa Anfang September abermals Wiesenfütter einernten können.

Von einem eigenthümlichen Unfall wurde am Donnerstag in Lausitz eine arme Waschfrau, Namens Daub, betroffen. Dieselbe sprang beim Befestigen der Wascheine von einem erhöhten Standpunkte herab, hierbei gab die morsche Decke nach, die bebauernswürthe Frau stürzte durch die entstandene Oeffnung in den unteren Raum und erlitt hierbei so gräßliche Verletzungen (vollständige Aufreißung des Bauchfelles), daß die Wiederherstellung der Unglücklichen bezweifelt wird.

Mittwoch Vormittag fand in Pausa in Gegenwart des Herrn Oberstaatsanwalt Dr. Hartmann-Plauen und verschiedener Herren Gendarmen, an deren Spitze der Herr Kreisobergendarm aus Zwickau und der Herr Obergendarm aus Plauen die gerichtliche Aufhebung der Leiche der kleinen Hulda Ranft statt. Die ärztliche Leichenschau sollte am 18. früh in einem Zimmer des Krankenhauses, wo die entseelte Hülle des unschuldigen Opfers einstweilen geborgen wurde, vorgenommen werden. Dem unglücklichen Kinde ist der ganze Leib aufgeschnitten; die Gedärme waren an einem Baume aufgehängt. Eine entsetzlichere That ist nicht denkbar. Wie verlautet, ist man des Mörders der kleinen Ranft habhaft geworden. Kurz vor der Beerdigung des hinge schlachteten Opfers wurde in Pausa ein übel beleumundeter Mensch mit höchst unrühmlicher Vergangenheit dort zur Haft gebracht, der von Anfang an bemüht war, den Verdacht auf andere Personen zu lenken, gegen den selbst sich aber nun plöthlich die schwerwiegendsten Schuldbeweise gefunden haben sollen. Es ist der Cigarrenmacher und Ziegeleiarbeiter Stöckigt. Die gegen diesen sogleich eingeleitete Untersuchung wird hoffentlich recht bald vollständige Klarheit in die Sache schaffen. Bei der bei Stöckigt vorgenommenen Hausdurchsuchung habe man blutige Kleider vorgefunden. — Nach neuester Meldung soll St. das Verbrechen eingestanden haben.

Vor einigen Tagen erhielten zwei Schulknaben aus einem Oederan benachbarten Dorfe wegen einem von diesen begangenen groben Unfugs an einer Bankstation des „Oederaner Gebirgs-Vereins“ in Gegenwart des Bezirksarztes, des Gemeindevorstandes, des Lehrers, sowie der gesammten Schuljugend des Ortes durch den Ortsdiener auf Befehl der Amtshauptmannschaft zu Flöha und der königlichen Bezirksschulinspektion eine exemplarische körperliche Züchtigung. — Jedenfalls ist ein derartiges Mittel bedeutend „wirksamer“ als eine Haftstrafe.

Wie verlautet, sind von den Hagelversicherungsgesellschaften für die auf den Waldenburger Fluren vernichteten Ernten fast durchgehends 90 Procent Entschädigung bewilligt worden; 10 Procent wurden für das auf den Feldern noch vorhandene Stroh abgerechnet.

Leipzig, 19. Juli. Im Zoologischen Garten wurden heute wieder vier Löwen geboren. Das halbe Hundert der hier zur Welt gekommenen Könige der Thiere ist damit um eine erkleckliche Anzahl überschritten, denn der Garten hat sich seit seinem Bestehen bis jetzt eines Zuwachses von 58 jungen Löwen zu erfreuen gehabt. Die Mehrzahl davon wurde mit großem Erfolge aufgezogen. Auch die vor zwei Monaten geborenen beiden Löwen befinden sich in einer recht gedeihlichen Entwicklung, die ganze Droserie junger Katzen kommt bei ihnen zum Vorschein. Sie

folgen ihrer Wärterin, Frau Fischer, und tritt und geben ihr Verlangen nach der Milchflasche in nicht mißzuverstehender Weise durch unaufhörliches Kragen bei ihrer Pflegerin kund.

Zur Betheiligung am 12. Mitteldeutschen Bundeschießen in Plauen haben sich bis Sonnabend Abend die Schützenverbände aus 73 Ortschaften angemeldet, darunter die Reichshauptstadt Berlin, dann Breslau, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Magdeburg, Röhren, Schönebeck, Plegnitz, Sagan, Jena, Erfurt, Weiskens, Halle, Delitzsch, Teplitz, Eger. Bei schönem Wetter ist am Sonntag der Festzug des Bundeschießens glänzend verlaufen.

Bermischtes.

§ — In Stein bei Jobten hat sich ein Gärtnerlehrling bei einem Falle die Nase mit der Gartenschere abgeschnitten. — Förster Nikolmann in Hermannswaldau hat im Streit dem Schuhmacher Wolf mit Schrot in die Weine geschossen. Er will es in Nothwehr gethan haben. — In Schwienlochtowitz (Schlesien) hat die Frau eines Musikers diesen mit einem Messer, jedenfalls aus Eifersucht, lebensgefährlich in die Brust gestochen. Sie ist verhaftet. — Im Bahnschacht der Königshütte wollte ein Angestellter seine Geburtsfeiergäste in einer Förderkassale in die Tiefe fahren lassen. Dieselbe stürzte vorzeitig mit den Menschen in die Tiefe. Drei Leute wurden schwer verletzt und ins Lazareth geschafft. Dem Vierten wurden Arme und Weine gebrochen. — Bei dem furchtbaren Gewitter, das die Gegend von Waldenburg in Schlesien betraf, wurde die berühmte Martinische Geflügelzucht in Falken fast gänzlich vernichtet. Fasanen, Enten, 18 kaliforn. Schopfwachteln, von ca. 60 Kanarien wenigstens die Hälfte, dabei auch 5 brütende Weibchen auf dem Neste. — Der 14jährige Sohn eines Arbeiters zu Koppitz (Schlesien) hat sich erschossen. — In Petersgrund in Schlesien brannte ein Wohnhaus mit Nebengebäude ab, wobei 2 Schweine umkamen. Das Feuer entstand durch spielende Kinder.

§ — (Das Anfallen der Obstbäume.) Seit Jahren schon hat man das Anfallen der Obstbäume empfohlen und es ist zur Mode geworden. Da auf einmal kommt von dem Familienblatt der „Berliner Morgenzeitung“ ein gegenheiliges Urtheil und eine Warnung vor diesem Verfahren. Es wird darin behauptet, daß durch das Anfallen im Frühjahr die Athmungsorgane des Baumes, welche gerade im Frühjahr am stärksten arbeiten, verstopft werden. Dadurch wird die Luftcirculation zwischen den saftleitenden Schichten verhindert und ist dies von großem Nachtheile für den Baum. Geschieht dies im Herbst, so werden die Circulationskanäle durch die ägende Wirkung des Kaltes bloßgelegt und geöffnet, wodurch die Witterungsverhältnisse des Herbstes auf den Baum höchst schädlich wirken. Darum Vorsicht!

§ — Zu Schonowitz in Schlesien wurde ein Knabe auf einem Kleewagen von der eingehauenen Sense durch den eigenen Vater getödtet. Der Vater hatte das Kind nicht auf dem Wagen vermutet. — Das Schützenkorps in Friedland feierte am 14. und 15. das 225jährige Jubiläum des Bestehens. — 2 große Scheunen von Hugo Balthar zu Haynau in Schlesien sind abgebrannt. — In Breslau war ein 14jähriger Knabe den Eltern entlaufen und hat sich Seiltänzern angeschlossen. In Goldberg wurde er festgenommen.

— Rürnberg, 22. Juli. In Berabrun fand ein großer Brand statt, bei welchem außer dem Gasthaus zur Post auch große Hopfenvorräthe abgebrannt sind. Hauptsächlich ist die Aachen-Münchener Versicherung betheiligt.

— Würzburg, 19. Juli. Wegen Zuwiderhandlung gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde der Weinändler G. zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. Es waren durch den Genuß des von demselben gelieferten Weines sechs Personen unter Vergiftungs-Erscheinungen — Magenkrampf und Erbrechen — erkrankt. Bei der Untersuchung des Weines fand man auf dem Boden einer Flasche eine krystallinische Kruste, welche bei chemischer Prüfung arsenige Säure enthielt. Dieselbe dürfte durch bei der Flaschenreinigung benutztes arsenhaltiges Schrot entstanden sein.

— Bayreuth, 22. Juli. Die Bühnenfestspiele sind gestern Abend mit der Aufführung des „Parfital“ unter der Leitung des Capellmeisters Levy eröffnet worden. Der König von Sachsen, der Herzog Johann von Mecklenburg-Schwerin, der Prinz Wilhelm von Preußen, zahlreiche musikalische Notabilitäten

Die Hauptrollen waren mit von Olga (Bachfal), Raterio (Rund), Reichmann (Amfortas), Siehr-München (Gurnemanz), Fuchs (Klingsor), Sophie Frisch (Führerin der Blumenmädchen) vorzüglich besetzt. Das Haus spendete nach Schluß der Vorstellung den Darstellern den reichsten Beifall. Für die nächsten Aufführungen ist das Haus bereits vollständig ausverkauft.

München, 21. Juli. Den Reigen der Festgäste, welche zum Turnfest hierher kommen, hat Sachsen gemacht, von wo heute Nachmittag in zwei Extra-Turnerzügen über 1200 Männer und Frauen, um 2 1/4 Uhr aus Chemnitz und Leipzig und um 3 1/4 Uhr direct aus Dresden, hier eintrafen. Bei Ankunft jeden Zuges, von welchem der erste 42, der zweite 36 Wagen mitführte, waren Hunderte von Menschen zur Begrüßung und Empfangnahme der Ankommenenden im Bahnhofe anwesend, ein officieller Empfang durch das Festcomité fand natürlich nicht statt, da solcher nur den in geschlossenen Gruppen eintreffenden Vereinen zu Theil wird. Fröhliche Stimmung herrschte und ein reges Leben entwickelte sich außer im Bahnhofe auch sofort im Innern der Stadt, wohin die meist bereits mit Festzeichen versehenen Festgäste sich begeben haben. Etwa 400 der Angewandten sind heute hier geblieben, die Uebrigen gingen Abends mit den fahrplanmäßigen Zügen nach Salzburg, Schliersee, Tölz, Starnberg, Murnau, Lindau u. s. f. weiter, um die acht Tage bis zum Festzuge noch zu verschiedenen Gebirgsausflügen zu benutzen. Die Zahl der angemeldeten Turner überstieg heute Nachmittag bereits die Ziffer 18,000. — Die feierliche Eröffnung des Turnfestes erfolgte heute Nachmittag 3 1/4 Uhr auf dem Turnfestplatz durch den Ehrenpräsidenten Prinzen Ludwig von Baiern, nachdem der erste Bürgermeister Dr. v. Wiedenmayer die Festgäste begrüßt hatte. Prinz Ludwig wohnte sodann dem Rüsterturnen des Münchener Gesamtgaues bei und fuhr bald nach 6 Uhr unter Hochrufen des Volkes zurück.

Das allgemeine deutsche Bundeschießen, das bekanntlich im nächsten Jahre zum ersten Male in Berlin abgehalten werden soll, beschäftigt schon jetzt die theilnehmenden in nicht geringem Maße. Vor kurzem war bereits ein Abgesandter der New-Yorker Schützen in Berlin, um mit dem Vorstand der dasigen Schützengilde das Nöthige zu verabreden und für fünfhundert New-Yorker Schützen während der Dauer des Festes Quartier zu machen; mit einem der großen Hotels ist ein derartiges kontraktliches Abkommen getroffen worden. Aus Chicago treffen ebenfalls zwei- bis dreihundert Schützen ein und im ganzen werden aus Amerika gegen zwölfhundert Schützenbrüder erwartet! Die Zahl aller auswärtigen Schützen, die in den Julitagen des nächsten Jahres in Berlin weilen werden, wird schon jetzt nach ganz oberflächlicher Schätzung auf 15,000 angegeben. Um das Fest auch materiell nach jeder Richtung hin sicher zu stellen, ist schon ein Garantiefonds in ganz bedeutender Höhe aufgebracht worden. Als Festplatz ist das große, dem Lieutenant Schwarze gehörige Terrain bei Bantow in Aussicht genommen, da sich der eigentliche Schützenplatz Schönholz als zu klein erweist. Auf dem Festplatz werden selbstverständlich große Baulichkeiten errichtet, mit deren Ausführung sehr zeitig begonnen werden soll.

Die Berliner Bädergesellen, soweit dieselben streifen, haben in wiederholten Versammlungen beschlossen, an dem Ausstand festzuhalten. Die Meister haben erwidert, sie möchten thun, was sie nicht lassen könnten. Alle offenen Gesellenstellen seien bereits durch auswärtige Gehilfen besetzt.

Ein Theil der Berliner Zimmerleute wollte am Montag den neuen Versuch machen, die neunstündige Arbeitszeit durchzudrücken. Von dem Beschlusse ist zunächst dem Socialistencongresse in Paris Mittheilung gemacht worden. — Vor dem Schwurgericht in Schweidnitz wird in dieser Woche gegen die Bergleute verhandelt werden, welche an den Waldenburger Ausschreitungen theilgenommen haben. Die Anklage lautet in allen Fällen auf Vandalenbruch.

(Unfall.) Auf der Oberspree bei Berlin hat sich am Sonnabend ein bedauerlicher Unfall ereignet. Als Abends kurz vor 10 Uhr der Dampfer „Kaiserin Augusta“ mit 189 Passagieren vom Müggelschloßchen her die Spree hinabfuhr, stieß er an der Köpplerbrücke gegen die Brückenballen. Das Gefährliche, welches das vordere Verdeck umschloß, zerbrach, und einige der Passagiere stürzten, von der Wucht des An-

pralls niedergeworfen, ins Wasser. Sofort wurde angehalten und ein Boot ausgelegt. Wie viel Passagiere über Bord stürzten, hat man in der Dunkelheit und in dem allgemeinen Wirrwarr nicht zu unterscheiden vermocht. Zwei Frauen wurden leblos aus dem Wasser gezogen, andere Dampferinsassen sollen verwundet sein. Es scheint, daß die Passagiere dem Befehl des Capitäns, welcher ihnen gebot, die Schirme zu schließen, damit er steuern könne, nicht gehorcht haben, und daß sich so der bedauerliche Unfall ereignete. Ein Theil der Passagiere, welche sämtlich dem Fabrikpersonal der Eisengießerei von Wolf und Co., „Bullfinch“, angehörten, verließ in Köpenick das Dampfboot. Der Rest fuhr bis zur Jannowbrücke in Berlin mit. Von einer Ueberfüllung des Dampfers konnte die Rede nicht sein, derselbe war für 375 Personen eingerichtet.

26,240 Bierbrauereien gab es im Jahre 1888 im deutschen Reiche, 97 mehr als im Vorjahre; sie brauten 47,336,455 Hektoliter Bier, fast 3 Millionen Hektoliter mehr als 1887. In der ganzen Welt sind 50,908 Brauereien bekannt, die 171 Millionen Hektoliter herstellen.

(Affaire „Farlas“.) Wie aus Pest telegraphirt wird, ist Frau Telsky (die geheimnißvolle „schwarzgekleidete Dame“) mit ihrer Tochter wegen der bekannten Lottericassette in Kiskeroc verhaftet und nach Temesvar abgeführt worden.

Wien, 22. Juli. In Brünn wurde heute in sämtlichen Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen, nur zwei neulich verhaftet gewesenen Streikführern wurde seitens der Fabrikanten Wiederbeschäftigung versagt.

(Großer Brand.) In der ungarischen Gemeinde Paks sind am Sonnabend durch eine Feuersbrunst gegen 400 Gebäude, darunter die Caserne und die evangelische Schule, eingeebnet worden. Mehrere Kinder werden vermisst. Die Nothlage ist groß.

Der in London jüngst wieder verübte Frauenmord ist der achte, welcher im Laufe der letzten anderthalb Jahre in Whitechapel stattgefunden hat. Der Zeit nach sind sie sich gefolgt: Weihnachten 1887, 1888: 7. August, 31. August, 7. September, 30. September, 8. November, 1889: 17. Juli.

Ein unerhört ruchloses Eisenbahn-Attentat wurde auf der Bahnstrecke zwischen Rom und Florenz unternommen. Unbekannte Vandalen hatten nämlich auf der zwischen Bassano und Attigliano den Tiber durchschneidenden großen Eisenbrücke — „Giove-Brücke“ genannt — sechs Dynamitpatronen angebracht, wovon vier wenige Minuten vorher explodirten, ehe der Römische Schnellzug an der Brücke ankam. Zum Glück richtete die Explosion nur geringe Verheerungen an, und der Zug konnte die Brücke nur langsam passieren. Auf den Bahnwärter, der infolge des Knalls herbeieilte, wurden mehrere Schüsse abgegeben, die Uebelthäter selbst verschwanden — es war 1 Uhr Morgens — im Dunkel. Die Gensdarmen machten eifrig Jagd auf die Attentäter, deren schwere und unnachlässige Verhaftung um so dringender zu fordern ist, als die Eisenbahn-Attentate in Italien durchaus nicht mehr zu den Seltenheiten gehören — gerade so wenig wie die Eisenbahndiebstähle, die so häufig geworden sind, daß man sich überhaupt nicht mehr mit ihnen beschäftigt.

(140 Jahre alt.) Die in Saratow erscheinende Zeitung Dnjewnik bringt authentische Beweise dafür, daß daselbst ein Mann lebt Namens Daniel Samoilow, welcher 1749 in jener Stadt geboren wurde. Er war früher Adjutant des Feldmarschalls Pugatschew und nahm Theil an der Erstürmung Kasans und Simbirsk und am Bombardement von Samara. Mit Pugatschew verhaftet, wurde er nach Simbirsk zurückgebracht; er erhielt daselbst 180 Knutenstriche und wurde auf Lebenszeit in die sibirischen Bergwerke verbannt. Nach 38jähriger Verbannung erlaubte man Samoilow, in seine Heimath zurückzukehren. Samoilow ist noch im Besitze aller seiner geistigen und körperlichen Fähigkeiten.

Ein Erdbeben hat am 16. d. in Werny (Sibirien) gewüthet, bedeutenden Schaden angerichtet und viele Häuser zerstört. Die Stöße dauerten über eine Stunde und erstreckten sich auf einen weiten Umkreis. Es entstanden Spalten in der Erde, und die Menschen konnten sich nicht auf den Füßen halten. Die Postverbindungen sind gestört, die Brücken vernichtet.

Constantinopel, 19. Juli. In Stambul ist ein großes Schabensfeuer ausgebrochen, durch welches 200 Häuser in Asche gelegt wurden.

(Raubmord auf hoher See.) Dem von Hulum ausgegangenen Schiff „Maria“ ist ein Raubmord an dem Capitän Knud versucht worden. Der Letztere liegt tödtlich verwundet auf dem Kriegsschiff „Albatros“. Der Thäter hat sich auf einem Boot serwidert gesücht.

New-York, 20. Juli. Infolge heftiger Regengüsse traten im Westen von Chicago, sowie in Cincinnati und an anderen Punkten im Kanawha-Thale (Westvirginien) Ueberschwemmungen ein. Der hierdurch, sowie durch einen Wellenbruch verursachte Schaden ist ein sehr beträchtlicher. Auch mehrere Menschenleben gingen zu Grunde.

(Ueberschwemmungen.) Aus China wird über San Francisco nach New-York gemeldet, daß durch den Austritt des Flusses Kwantung furchtbare Ueberschwemmungen verursacht wurden. Es sollen 6000 Personen ertrunken und 10,000 obdachlos geworden sein.

Die Stadt Johnston in Pennsylvanien hat eine neue Heimsuchung zu ertragen. Die Cholera ist mit großer Heftigkeit ausgebrochen und es sind bereits an 700 Fälle festgestellt worden. Die Betroffenen sind namentlich Arbeiter.

Durch Schlangenbisse fanden in den nordwestlichen Provinzen Indiens im vorigen Jahre 6000 Personen ihren Tod. In Madras wurden 10,096 Kinder durch wilde Thiere getödtet, und der Verlust an Menschenleben durch Schlangen und wilde Thiere beziffert sich auf 1642.

Marktpreise in Rauen am 18. Juli 1889.

50 Kilo R. Pf.	R. Pf.	50 Kilo R. Pf.	R. Pf.
Korn 7 67 bis 7 87		Heu 50 Kilo 3 60	
Weizen 9 55 - 9 85		Stroh 1200 Pfd. 33 -	
Gerste 7 20 - 7 35		Butter 1 Kilo 2 50	
Hafer 7 75 - 8 20		Erbisen 50 - 9 50	
Haidekorn 7 25 - 7 40		Kartoffeln 50 - 3 -	
Hirse 11 60 - 11 85			

Marktpreise in Bannig am 20. Juli 1889.

50 Kilo R. Pf.	R. Pf.	50 Kilo R. Pf.	R. Pf.
Korn 7 69 bis 7 81		Hirse 13 50 bis 16 50	
Weizen 9 41 - 9 53		Heu 2 - 3 50	
Gerste 6 86 - 7 14		Kartoffeln 1 70 - 2 10	
Hafer 7 50 - 7 70		Butter 1 Kilo 2 30 - 2 60	
Erbisen 8 89 - 10 97		Stroh (600k) 28 - 30 -	
		Butter in Bismarckswa. 2 R. 40 Pf. bis 2 R. 50 Pf.	
		Fertel 565 Stück, à Stück 12 bis 24 Mark.	

Marktpreise in Dresden am 22. Juli 1889.

per 1000 Kilo Weizen, R. 185 bis 193, Brauweizen, R. 183 b. 189, engl. Brauweizen, R. 180 b. 185, Roggen incl. 154 bis 158, fremder 155 bis 160, Gerste inland 150 bis 160 böhm. und mähr. 150 bis 176, Futtergerste 125 bis 135, Hafer inland 158 bis 164.

Dresden, 22. Juli. Am Schlachtviehmarkt waren 3071 Schlachtthiere, nämlich: 470 Rinder, einschl. 118 Bullen, 1431 Hammel, 800 Schweine, einschließl. 110 ungarische, und 310 Kälber ausgestellt, was gegen den Vormarkt einen Anstieg von 333 Thieren ausmacht. Rindvieh hatte leidlichen, in geringeren Sorten zu Ueberstand führenden Verkauf. Es folgten Rinder erster Qualität 60-65, zum Theil auch noch mehr; Mittelwaare einschl. guter Kühe 54-58, und geringe Sorte 30-40 Rl. pro 50 kg. Schlachtgewicht. Bullen wurden je nach Fleischwerth zwischen 50 und 60 Rl. die nämliche Quantität Schlachtgewicht gehandelt. Hammel entwidelten ein flottet Geschäft. Bezahlt wurden englische Lämmer mit 58-62 und Landhammel mit 54-56 Rl. pro Paar zu 50 kg. Fleischgewicht; zweite Sorte Landhammel galten 44-50 Rl. das Paar. Schweine wurden flott gefaßt, Landfleisch erster Sorte zu 58-62 Rl., zum Theil auch noch mehr, und solche zweiter Sorte zu 52-56 Rl. pro 50 kg. Fleischgewicht. Für Mecklenburger, welche in der Stärke von 94 Stück angekommen waren, wurden 58-60 und für Balonger 55 bis 56 Rl. für die nämliche Quantität Lebensgewicht, neben gewöhnlicher Tara auf das Stück, ausgegeben. Kälber waren je nach Werth zwischen 90-120 Pf. das Kilo Fleisch veräußert, wobei bessere Stücke schnell abgingen, leichtere dagegen zum Theil auch unter dem angegebenen Preise abgelassen werden mußten. — Im Central-schlachtthofe geschlachtet wurden in voriger Woche 309 Rinder, 630 Hammel, 1053 Schweine und 793 Kälber, zusammen 2785 Schlachtthiere.

Zur radikalen Beseitigung von Hühneraugen.

Ein Mittel zu finden, welches direct auf die Hühneraugen wirkt, sie vollständig zerstört, ohne der Haut zu schaden und ohne Schmerz zu erregen, war bis heute eines der gesuchtesten Bedürfnisse und der größte Wunsch aller an Hühneraugen oder an verdickter Haut Leidenden. Ein solches Mittel ist nun gefunden in dem **S. Hablaner'schen Hühneraugenmittel** (d. i. Salicylcollobium), aus der Kronen-Apothek in Berlin, welches in vollkommenster Weise die Hühneraugen schmerzlos entfernt, jede Hautverdickung gründlich zerstört, bei der Anwendung keinerlei Beschädigung zur Folge hat und keines lästigen Verbandes bedarf. Flasche und Pinsel — 60 Pf.

Wegen ganz wirkungsloser Nachahmungen verlange man ausdrücklich das **echte Hablaner'sche Hühneraugenmittel**. Depot in Bismarckswa. bei **Paul Schocher**.

Die reichhaltigste aller Wochen-Zeitungen



Ist die „Illustrirte Frauen-Zeitung“. Dieselbe bringt jährlich 24 Wochen- und 28 Unterhaltungs-Nummern u. mindestens 28 Beiblätter, so daß ohne Unterbrechung regelmäßig wöchentlich eine Nummer erscheint (für Oesterreich-Ungarn der Stempelsteuer wegen alle 14 Tage eine Doppel-Nummer). Die Wochen-Nummern sind der „Wochenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen sammt Text weitläufiger bietet, als irgend ein anderes Wochenblatt. Jährlich 12 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgebreitetsten Bedarf. — Das Unterhaltungsblatt bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Ländern regelmäßige

Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, Wirtschaftliches, Märtnerei und Briefmappe, sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Wochen endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Wochenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, sodas die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 M. 50 Pf. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 40 große farbige Wochenbilder, also jährlich 88 besondere Beilagen, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours).

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten. — Probenummern gratis u. franco b. die Exp., Berlin W., Potsdamer Str. 38. Wien I., Operng. 3.

Anfertigung von Werken und Broschüren,

Friedrich May

Anfertigung von Tabellen und Rechnungen,

Buchdruckerei **Bischofswerda.**

STATUTEN, Circulären, Festzeitungen, Tafel-Liedern, Placaten u. s. w.

Gegründet im Jahre 1846.

Civile Preise.

PROGRAMMEN, Wechseln, Visit- etc. Karten, Preis-Contanten, Diplomen u. s. w.

Schnelle und elegante Ausführung.

Versehen mit den neuesten Zier-, Titel- und Placatschriften.
Ausgestattet mit allen Hilfsmaschinen der Neuzeit, Motorenbetrieb.

Universum

Illustrirte Zeitschrift für die Deutsche Familie

Alle 14 Tage ein neues Heft. Preis nur 50 Pf. — 20 Nr. 1 M.

Zahlreiche Text-Illustrationen. Jährlich 78 besondere Kunstbeilagen. Vortreffliche Holzschnitte, Lithdrucke, farbige Aquarell-Bilder in feiner Ausführung.

Der V. Jahrgang wird unter Anderem enthalten: **Serenissima**, Roman von C. May; **Schulter an Schulter**, Roman von H. Heiberg; **Das Paradies des Hensels**, b. Reichenbach; **Jugenderbschaft**, Novelle von Victor André.

Probepostkarte zur Ansicht frei ins Haus. Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten.

„Zur guten Stunde.“

Illustrirte deutsche Zeitschrift,

bringt Romane und Novellen der besten und bedeutendsten Schriftsteller! Glänzende künstlerische Ausstattung!

Preis pro Quartal (13 Nummern) 2 M. 50 Pf.

Bezug durch jede Buchhandlung und Postanstalt (Zeitungsliste 8850).

Probennummern liefern alle Buchhandlungen, sowie die Verlagshandlung **Deutsches Verlagshaus, Emil Dominik.**

Berlin W. 10.

Sobald ein Kind hustet oder sich katarrhalisch zeigt, muß es unter allen Umständen bei reiner Luft ruhig in der warmen Stube gehalten werden, es darf durchaus nicht in's Freie. Zumal zu einer Zeit, wo Keuchhusten oder andere Kinderkrankheiten herrschen, sollte dieser Rath um so gewissenhafter beobachtet werden. Dabei giebt man dem Kinde jede 2 bis 3 Stunden einen Theelöffel **C. A. Rosch'schen Fenchelhonigsyrup**, am Besten lauwarm, ein; die Besserung wird sehr bald zu merken sein. Die Kleinen nehmen den ebenso heilsamen als wohlschmeckenden **C. A. Rosch'schen Fenchelhonigsyrup** mit wahrer Gier. Erhältlich ist derselbe in Flaschen à M. 1.80, M. 1.— und 50 Pf. in **Bischofswerda** nur allein **Friedrich May**.

Veilchen-Seife, Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 Stück) 40 Pfg. **Ad. Näther's Wws.**

CIGAREN,

3 Stück für 10 Pfennige, empfiehlt **Fr. May.**

Fleck-Seife,

unübertreffliches Fabrikat nach den neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Chemie, zur Entfernung jeder Art von Flecken in Kleidern, Wäsche, Möbeln und Fußböden. Diese Seife behält ihre vorzügliche Eigenschaft sowohl bei kalter und warmer Wäsche bei und übertrifft dadurch alle bisher verlaufene Fleckseifen.

Preis à Stück 25 Pfg.

Zu haben bei **Friedrich May.**

Künstliche Zähne,

neue Federgebisse (D. R.-Patent Nr. 43,070), Plombirungen, Zahn-Operationen, sowie alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden sorgfältig ausgeführt von

Theodor Burkhardt,
Zahntechniker,
Bahnhofstrasse.

Warnungs-Placate

für Obst-Pächter

empfehlen **Friedrich May.**

Bergament-Papier

zum luftdichten Verschließen der Einlegebüchsen, ferner als höchst practische Unterlage beim Butterabwiegen und zur Verpackung fettiger Waaren empfiehlt à 1/2 Meter zu 10 und 15 Pfg. billigt

Friedrich May.

Haus-Verkauf.

Das Haus Nr. 8 in **Merabitz** bei Panschwitz, mit Obst- und Gemüsegarten, 1400 Mark Brandcasse, herbergsfrei, ist aus freier Hand billig zu verkaufen.

Dieselbst steht auch eine noch fast neue **Schuhmacher-Säulen-Nähmaschine** billig zum Verkauf.

Alles Nähere beim Besitzer daselbst.

Ein Haus mit Garten und möglichst Laden, in belebter Straße, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. Z.** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Pferd ist als überzählig zu verkaufen in **Groszdrebniß** Nr. 5.

Auch sind daselbst einige Schock **Weißig** zu verkaufen.

Die **Wiesner'sche Wirtschaft** in **Thumitz**, in der Größe von 10 Ader 131 Rth., in der günstigsten Lage, gutem landwirthschaftlichen Betriebe, ist zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen sich melden.

Feuerversicherung.

Eine Gesellschaft ersten Ranges sucht unter besonders günstigen Bedingungen einen thätigen

Agenten.

Gefl. Offerten unter **U. S. 144 „Jubiläumant“** Dresden erbeten.

Ein Fleischergejelle,

welcher mit Pferden umzugehen weiß, wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

Richard Barnapp,
Viehändler, Lehngericht Burkau.

Zwei Schuhmachergesellen finden dauernde Arbeit bei

Ernst Künd, Bahnhofstraße 5.

Ein Mädchen, welches die II. Bürgerschule besucht, wird zur Aufwartung gesucht

Bahnhofstraße 4.

Ein unmöblirtes Schlafzimmer,

parterre, ist sofort zu vermieten

Bahnhofstraße 15.

Ein **Logis**, sofort oder Michaelis beziehbar, ist zu vermieten in

Goldsbach Nr. 10.

Eine freundliche **Oberstube** mit schöner Kammer und Zubehör ist, Michaelis beziehbar, zu vermieten. Adressen erbeten in der Exped. d. Bl. unter Chiffre **G. H. 5.**

Gefunden wurde auf der **Baugner Straße** im Kleebusch ein **Wasserleimer** und eine neue **Pose**. Gegen Insetionsgebühren abzuholen **Ober-Neulirch L. S. Nr. 201d.**

Eine Pferdedecke

wurde am Sonntag, jedenfalls aus Versehen, von irgend Jemand an sich genommen. Man bittet dieselbe zurückzugeben an den **Sanftmuth zur goldenen Sonne.**

Geschäfts-Anzeige.

Den hochgeehrten Bewohnern von Bischofswerda und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich unter dem heutigen Tage hier selbst im Hause der Frau verw. Venus, große Kirchgasse, als

Barbier und Friseur

etabliert habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch solide Bedienung jederzeit gerechtfertigt zu werden.

Um gütige Berücksichtigung meines Geschäfts bittend, zeichnet
Bischofswerda, den 15. Juli 1889.

Hochachtungsvoll

Franz Hartmann,
Barbier und Friseur.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung der Flur Leutwitz, circa 366 Acker, soll

Mittwoch, den 31. Juli d. J.,

Nachmittag 5 Uhr.

im Erbgericht zu Leutwitz vom 1. September 1889 bis 31. August 1895 auf 6 Jahre unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend vergeben werden.

Die Auswahl unter den Licitanten bleibt vorbehalten.

Leutwitz, den 16. Juli 1889.

Der Jagdvorstand: Heinrich Haupe.

Gegründet 1836.

Handschuhfabrik

Gegründet 1836.

von

Hermann Oehmichen,

DRESDEN,

Nr. 5 grosse Brüdergasse Nr. 5.

Grosses Lager aller Sorten

Glacé-, Dänische und Wildleder-Handschuhe

in vorzüglicher Qualität für Herren, Damen und Kinder,
von 1 Mark an bis zum feinsten Ziegenleder.

Bestellungen nach Maass in kürzester Zeit.

Sommerhandschuhe

in Seide, Halbseide und Wolle.

Neuheiten in Cravatten und Hosenträgern

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

En gross.

Wiederverkäufer gesucht.

En detail.

Gesangbücher

in hocheleganten Einbänden, zu Brautbüchern passend, in allen Preislagen, sowie gewöhnliche Gesangbücher von 1 Mk. 50 Pf. an empfiehlt

Friedrich May.

Ich bin befreit

von den lästigen Sommersprossen

durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife.

Vorräthig: Stück 50 Pf. bei Paul Schochert.

Beste
Glycerinseife,

sowie

Mandelseife,

in Riegeln, empfiehlt billigst

Friedrich May.

Roggenschüttstroh,

Regelbrück, verkauft

Dom. Edelblitz.

A. Rylski,

Sattler & Wagenbauer
in KAMENZ i. S.

empfehl

Kutschwagen jeden Genres.

dauerhaft und elegant gearbeitet, zur geneigten

Beachtung.

Bestellungen und Reparaturen jeder

Art, sowie Neulackirung

werden prompt und billig ausgeführt.

Schemas zu Zahlungsbefehlen,

Wechsel-Schemas,

Anweisungen,

Rechnungsformulare,

Notiz- und Contobücher

sind stets vorräthig und zu billigsten Preisen zu haben bei

Friedrich May.

Chemnitzer veilschenbl. schwarze Copier-

tinte,

Alizarin, Schreib- und Copiertinte Ia

Qualität,

Tinte für die elegante Welt,

Tiefdunkelblaue Schreib- u. Zeichen-

Tinte,

Beste rothe Carmin-Tinte,

Beste tiefschwarze Canzlei-Tinte,

Tiefschwarze Kaiser-Tinte,

Faber'sche Bleistifte, Stahlfedern etc.

empfehl

Friedrich May.

Jagd-Munition:

Pulver,

Schroot,

Posten,

Patronen,

Propfen,

Scheibchen,

Zündhütchen

aller Art empfiehlt

Carl Teich,

Büchsenmacher, Wallgasse.

Fliegenpapier

empfehl

Friedrich May.

Grosse Ersparnis
an Zeit und Geld



DR THOMPSON'S
SEIFEN-PULVER

Anerkannt vorzüglichstes

Wasch- und Reinigungs-Mittel.

Überall vorräthig à 20 Pfg. p. 1/2 Pfd. Paquet.

Der zahlreichen unglücklichen Nachah-

ungen wegen sollte man genau auf d. Namen

„Dr. Thompson“ u. die Schutzmarke „Schwan“

Allein. Fabr.: R. THOMPSON & Co., Aachen.

Bischofswerda:

Alfred Boehme, Max Dietze.

E. L. Huste & Sohn.

L. H. Ihle, Paul Schochert.

Wachstuche,

Rouleaux,

Teppiche,

Läuferstoffe,

Cocosläufer

empfehl in großer Auswahl und zu billigen

Preisen

Otto Müller,

Dresden, Schöffergasse 7.

Hindhäute,

Halbfelle,

Schaffelle,

Roßleder

kauft fortwährend und zahlt die höchsten Preise

Ernestine verw. Rißschmann,

große Kirchgasse Nr. 16.

Silberputzseife,

zum Reinigen und Poliren von Silber, Reusilber,
Plattirtem und Britanniametall, Zinn, Zink, Glas,
Spiegeln, Marmor, lackirten Gegenständen etc.
à Stück 40 Pf., empfiehlt als etwas vorzüglich
Practisches **Friedrich May.**

Der geehrten Bewohnerschaft von Bischofswerda

sagen wir für die uns hochehrende Theilnahme an dem so herrlich verlaufenen Kreissängertage, am 21. d. M., sowie insbesondere für die Anlegung so prächtigen Flaggenschmuckes während desselben hiermit

herzlichsten Dank.

Bischofswerda, 22. Juli 1889,

Männergesangverein „Liedertafel.“

Das Königschießen zu Neufirch

soll den 18., 19. und 20. August abgehalten werden; Besitzer von Schau- und anderen Buben, welche gedenken das Fest zu besuchen, wollen sich wegen Erlangung der Plätze beim Vorstand **Reiz** rechtzeitig melden und haben sich mit einer vom Herrn Ortsvorstand **Schoffig** ausgestellten Legitimation zu versehen. Das Platz- und Budengeld ist bei An- und Uebnahme derselben an den Cassirer **Moritz Stiebitz** zu entrichten. Montag, den 19. August, Nachmittags von 4 Uhr an, **Frei-Concert.**

Die Vergebung des Schützenzeltes, sowie die Plätze zu andern Schanzelten soll nächsten Sonntag, als den 28. d. M., Nachmittags 4 Uhr im Gasthof zur goldenen Krone stattfinden.

Das Directorium der Schützengesellschaft zu Neufirch.

Gasthaus zur Erholung Gross-Harthau.

Sonntag, den 28. Juli,

grosses humor. Gesangs-Concert,

gegeben vom Männergesangverein zu Göda.

Anfang halb 9 Uhr.

Entree 30 Pf.

Ergebenst ladet ein

W. Ringer.

Jagdgenossenschaft zu Bischofswerda.

Die Mitglieder der hiesigen Jagdgenossenschaft (Grundstücksbesitzer) werden hierdurch eingeladen, sich zu einer **Versammlung** am

Dienstag, den 6. August d. J.,

Nachmittags 6 Uhr,

im hiesigen **Schützenhause** recht zahlreich einzufinden, um zu beschließen:

- 1) ob die Verpachtung der Jagdbezirke, deren Pachtverhältniß am 31. August 1890 zu Ende geht, schon im August d. J. erfolgen soll;
- 2) die Jagd auf 9 Jahre, das ist vom 1. September 1890 bis 31. August 1899, zu verpachten.
- 3) Beschluffassung über zu stellende Anträge Einzelner.

Behufs Erzielung einer gültigen Beschluffassung muß laut § 16,2 des Jagdgesetzes mindestens der vierte Theil aller Stimmen vertreten sein; um diese Versammlung nicht resultatlos verlaufen zu lassen, da alsdann die Verpachtung in diesem Jagdjahre in Frage kommt, ist ein recht zahlreiches Erscheinen der Genossenschaftsmitglieder, persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte, dringend nothwendig.

Bischofswerda, den 22. Juli 1889.

Emil May, Jagdvorstand.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 28. Juli d. J., Vormittags 1/9 Uhr, findet in der **Gottesackerkirche** zu Bischofswerda katholischer Gottesdienst statt. Gelegenheit zur heiligen **Beichte** von früh 1/8 Uhr an.

M. Nowak, Pfarrer, Radeberg.

**Erbsen,
Wicken,
Aneel,
Senf**

empfangen neue Sendung und offeriren
C. M. Kasper & Sohn.

Frische Himbeeren

kauft wieder

Carl Böhmer.

Zähne

werden gut und sicher gezogen. Alle Haararbeiten von ausgefäimten Haaren, als: **Zöpfe, Arm- und Ringbänder, Brocken, Ohrgehänge, Uhrketten** u. s. w. werden gut und billig angefertigt von

Franz Hartmann,
Barbier und Friseur.

Ich wohne jetzt im Hause
des Bäckermstr. Hrn. Gönner,
Klostergasse Nr. 357,
I. Etage.

Kamen z.

A. Bohl,

Naturheilkundiger.

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von Puskau und Umgegend zur Nachricht, daß ich am 18. d. die

Bäckerei

in **Ober-Puskau Nr. 34c** käuflich übernommen habe. Ich werde stets bemüht sein, ein geehrtes Publikum durch eine gute und wohlgeschmeckende Waare zu befriedigen und allen Anforderungen meiner werthen Kunden gerecht zu werden.

Achtungsvoll **Emil Mai, Bäcker.**

Flüssigen Leim empfiehlt **Friedrich May.**

Gasthaus zur goldnen Sonne.
Casino

junger Landwirthe.

Zu dem am nächsten Sonntag, den 28. Juli, Abends Punkt 6 Uhr beginnenden **Balle** werden alle Mitglieder, deren Eltern, Freunde und Bekannte ergebenst eingeladen.

Die Vorsteher.

Von Mittwoch an die jüngsten **Hefen** empfiehlt **Wwe. Gentschel.**

Gute alte Speisefartoffeln

sind zu verkaufen **Kamenzer Straße Nr. 33.**

Paffend für Schuhmacher.

Eine fast neue gut gehende starke **Schuhmacher-Maschine** (Rundtransporteur-Elastique) ist veränderungshalber billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Wannen- u. Dampfstuhl-Bäder

von jetzt ab täglich.

Stadtbad Bischofswerda.

M.-G.-V. Heute Abend Uebungsstunde.

Gewerbeverein Bischofswerda.

Die diesjährige Excursion
des Gewerbevereins

findet

heute **Mittwoch, den 24. Juli,**
nach **Groß-Rährsdorf**

statt. Abfahrt per Bahn Vormittags 9 Uhr 58 Minuten.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet die Mitglieder und deren Angehörige hierdurch ein
der Gesamt-Vorstand
durch **W. Zänbrich.**

Gebirgsverein.

Section: Bischofswerda-Baltenberg.

Sonntag, den 28. Juli,

früh 7 Uhr 40 Min.,

Partie nach dem Baltenberg

bez. nach dem **Unger, Ruhehäute** und **Pochbusch** bei **Schnitz im Verein mit der Section Dresden.**

Recht zahlreiche Theilnahme erwartet
der Wander-Ausschuß.

Bienenwirthschaftlicher Verein
zu **Thumitz**

in der Restauration des Herrn **Robig in Pohl,** den 28. Juli von 3 Uhr an. Zahlreiches Erscheinen ist dringend geboten, da es sich um Erhöhung der Jahressteuer, um Reorganisation bezüglich Auflösung oder Fortbestand des Vereins und Neuwahl sämtlicher Vorstandsmitglieder handelt. — Wegen Einordnung der Vereinsbibliothek wolle man alle aus derselben entliehenen Bücher gefälligst bald zurückgeben an den **Vorstehenden.**

Am Sonntag Nachts 1/12 Uhr nahm
der liebe Gott unsern herzigen

Paul

zu sich, was schmerzerfüllt anzeigen
Bischofswerda, am 22. Juli 1889.
A. Fröde und Frau.

Die Beerdigung findet Donnerstag
früh 7 Uhr statt.